



**Boldern à dieu!**



**Seiten 2-3**

**Abschiednehmen  
nach über 60 Jahren**

**Seiten 4-5**

**Agenda**

**Seite 6**

**Neuer Auftritt als  
Tagungszentrum**

**Seite 7**

**Uf Widerluege!**

Boldern à dieu!

# Nach über 60 Jahren: Abschiednehmen vom «alten Boldern»

Schwerpunkt

Das «alte Boldern» als Verbund von Studienzentrums- und Tagungs- bzw. Seminarhotel gehört bald der Vergangenheit an. In den letzten Jahren haben sich grundlegende Veränderungen angebahnt. Sprach man lange Zeit vom Beherbergungsbereich und roten Zahlen, so hat sich die Situation seit diesem Sommer vor allem für den Bereich Tagungen und Studien radikal verändert: Der Kirchenrat der Reformierten Kirche des Kantons Zürich, der unsere Arbeit zusammen mit den Stadtverbänden Zürich und Winterthur sowie zahlreichen Kirchgemeinden mit einem namhaften Betrag Jahr für Jahr unterstützt hat, will diesen Beitrag nicht mehr dem Trägerverein Boldern zukommen lassen. Er hat dem Verein jedoch in Aussicht gestellt, den Bereich Tagungen und Studien in die Gesamtkirchlichen Dienste zu integrieren. Der Vorstand stimmte im vergangenen August diesem Vorgehen zu. Die Integration soll unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Synode bereits auf 2012 umgesetzt werden. Nach intensiven Verhandlungen ist die Integration des Studienbereichs in die Abteilung Bildung und Gesellschaft der Zürcher Kirche auf den Weg gebracht. Dennoch: Der Abschied vom «alten Boldern» wird uns schwer fallen.

«Ich war schon vielerorts der Letzte ...»

Als ich mich für die Stelle auf Boldern bewarb, hatte ich selber Bilder von einem Boldern in der Hochblüte der Erwachsenenbildung und mit seinem aufmüpfigen gesellschaftspolitischen Profil im Kopf. So hatte ich bereits im Studium und dann als junger Pfarrer diesen Ort erlebt,



Fotos: Vera Pereira

dem es in besonderer Weise gelungen ist, Menschen zur vertieften Auseinandersetzung mit relevanten Fragen zusammenzuführen und auch zur persönlichen Neuausrichtung einzuladen. Nach vielen Jahren, in denen ich mich beruflich und ehrenamtlich mit Strukturfragen von Kirche und kirchennahen Organisationen befasst hatte, wollte ich jetzt vor allem inhaltliche Arbeit tun. In einer Zeit des beschleunigten gesellschaftlichen Umbruchs und einer zunehmend unterentwickelten sozialen Nachhaltigkeit wollte ich mit Menschen ins Gespräch über Alters- und Generationenfragen kommen. Dabei war mir bewusst, dass ich mich – wie fast durchgängig in meiner beruflichen Karriere – wieder einmal für die Arbeit an einem Ort interessierte, der aus einer Bewegung von Christinnen und Christen entstanden ist, dessen Pioniergeist noch wach gehalten wurde und dem das Kleid der Institution darum oft ein unpassendes und in mancher Beziehung hinderliches zu sein schien.

Solche Orte sind heute fast überall unter enormen Druck geraten. Vielleicht habe ich deshalb am Ende jenes Boldern-Bewerbungsgesprächs am 8. Dezember 2005 schmunzelnd gesagt: «Sie haben meinem Curriculum entnehmen können, dass ich mich manches Mal schon an Orten enga-

giert habe, deren Existenz in mancherlei Hinsicht in Frage gestellt wurde und wo es galt, sich von Liebgewordenem zu lösen und Bewährtes in einer neuen Struktur in die Zukunft zu führen. Ich war schon vielerorts der Letzte ...» Dass mich Strukturfragen so schnell und so umfangreich beschäftigen und in welcher Weise sie von strategisch Verantwortlichen in Kirche und Trägerverein bearbeitet werden, hatte ich damals allerdings nicht gedacht. Ich selber werde nicht anders können, als mich weiterhin für lebendige Orte – vielleicht auch für eine neue Stadtakademie – zu engagieren, denen es gelingt, über den institutionellen Rand der Kirche hinaus mit Menschen in anderen gesellschaftlichen Bereichen im Gespräch über Gott und Welt zu sein.

Walter Lüssi,  
Leiter Tagungen und Studien  
Studienleiter für Alters- und  
Generationenfragen

«Wir werden an anderem Ort weiter fragen»

Zu Boldern gehören viele Geschichten. Die meisten kenne ich nur aus Erzählungen, selbst habe ich den Ort nur drei Jahre erlebt. Für mich persönlich ist Boldern wichtig, weil sich hier bis heute



Frauen miteinander stark machen, über ihr Leben und ihren Glauben nachdenken, freche Fragen stellen, Theologie auseinander nehmen, gelingendes Zusammenleben und Glauben diskutieren, auch mit Männern, auch mit Frauen anderer Religionen. Lange war Boldern damit am Puls der Zeit, ein Ort mit Ausstrahlungskraft.

Im Weggehen merke ich: Der Ort hat uns geholfen bei unserer Arbeit. Was «hier oben» möglich gewesen ist, hat Boldern mit den Jahren zu einem Mythos gemacht, der mehr konnte, als nur ein Ort sein. Weil wir den Ort 60 Jahre in Anspruch nahmen, hat Boldern ein Gesicht und einen Charakter:

«Weil es Boldern gibt, glaube ich, dass in der Kirche weiter Fragen gestellt werden». So sinnemässig hat mir noch vor Kurzem einer geschrieben, der die Bolderntexte liest und sogar einmal in der Schweiz Station machte, nur um diesen Ort kennen zu lernen. Von dieser Ausstrahlungskraft haben wir gezehrt, auch noch in den letzten Jahren, als unklarer wurde, wo der Puls der Zeit eigentlich schlägt, auch noch, als Finanzfragen drängend wurden und deutlich spürbar, dass es den Willen und den Mut von sehr Vielen braucht, um den Studienort Boldern zu erhalten.

Wenn wir jetzt weg gehen, dann gehen wir also weg von einem Ort mit Geschichte. Die Fragen, die wir stellten, sie bleiben. Wie leben wir eine gerechte Gesellschaft? Wie wollen Frauen in dieser Welt religiös sein? Was braucht die Schweiz für ein gutes Zusammenleben? Wir werden an anderem Ort weiter fragen und vielleicht, hoffentlich neue Orte prägen, an denen selbstverständlich wird, dass die Suche nach Gerechtigkeit unsere Aufgabe bleibt.

*Brigitte Becker, Studienleiterin  
Theologie in gesellschaftlichen Dialogen*

#### «Zurückblicken und hinausblicken»

Als ich für eine der letzten Tagungen in Boldern für eine Hausführung die Geschichte des Hauses neu in den Blick nahm, wurde mir nochmals klar, was für eine Zeit sich da abrupt dem Ende zuneigt, welcher Raum in Kürze mit der Schliessung des Studienbereichs seine Türen dicht macht. Ich hätte bei meinem Stellenantritt 2009 wahrlich nicht damit gerechnet, dass ich zu den letzten Studienleitenden dieses traditionsreichen Ortes gehören würde. Im Gegenteil, ich wählte mich an einem der besten Orte in der ganzen Schweiz, an dem vertiefen-

de Debatten mündlich, «face-to-face», kontrovers und vor allem methodisch vielfältig, den ganzen Menschen einbindend, geführt werden.

Politische Fragen, wie die der Nachhaltigen Entwicklung, mit der ethischen Dimension zu verknüpfen, die ethische Komponente «hinter» und «unter» den vermeintlich wertfreien Diskussionen herauszuschälen, das war (und ist) mein grosses Anliegen. Wenn ich heute auf meine Arbeit in Boldern zurückblicke, so tue ich dies mit Freude, mit Wehmut, aber auch mit dem ambivalenten Wissen, dass solche Orte gesucht sind, aber gleichzeitig nicht ohne ein «bedingungsloses Grundeinkommen» hier auf der kollektiven Ebene zu halten sind.

Zum anderen hat mich immer wieder die Frage beschäftigt, mit welchen Anliegen ein evangelisches Studienzentrum zu Auseinandersetzungen in Gesellschaft und Kirche beitragen soll. Das, so scheint mir, muss ein fortwährender Austauschprozess zwischen Verschiedenen sein, kirchennah, kirchenfern, säkular, der auf gleicher Augenhöhe stattfindet. Auch dieses Bedürfnis – das Bedürfnis der Gesellschaft nach Begleitung in den Grundfragen und an den Weggabelungen des Lebens, sowie das Bedürfnis der Kirchen, in der Gesellschaft präsent zu sein – scheint mir ungebrochen vorhanden. Die Frage der Ausgestaltung dieser Beziehung, diese Frage bleibt weiterhin eine zu Erforschende für mich, auch am neuen Ort. So wünsche ich meinen Kolleginnen und Kollegen im verbleibenden Tagungszentrum alles Gute – in der Hoffnung, dass der Blick über den Zürichsee Gästen verschiedener Herkunft, Portemonnaies und Orientierungen weiterhin offen steht.

*Jeannette Behringer, Studienleiterin  
für Sozial- und Gesellschaftsethik*

raten wir Ihnen wenige Tage vorher auf unserer Website [www.boldern.ch](http://www.boldern.ch). Anmeldung nicht erforderlich.

**Dienstag, 31. Januar 2012, 18.30–21.00 Uhr**  
**und Dienstag, 15. Mai 2012, 18.30–21.00 Uhr**

### Stadtgespräch

Informationen zum aktuellen Thema:  
[www.stadtgesprach.ch](http://www.stadtgesprach.ch)

**Leitung: Jeannette Behringer und Stefan Grotfeld**  
**Ort: Kulturhaus Helferei, Zürich**

**Mittwochs, 18.00–21.00 Uhr, am 8. Februar,**  
**7. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli 2012**

### Ausbildungsgruppe Erzählcafé

Werkstatt und Experimentierraum für Moderatorinnen und Moderatoren

**Leitung: Walter Lüssi und Lisbeth Herger**  
**Ort: Haus am Lindentor, Hirschengraben 7, Zürich**

*Erzählcafés für ausgewählte Altersgruppen oder auch generationenübergreifend sind beliebt und werden immer häufiger angeboten. Eine Schlüsselrolle kommt dabei dem Moderator oder der Moderatorin zu. Themenwahl, Ausschreibung, Einbezug eines Überraschungsgastes oder der bewusste Einsatz von Animationshilfen können entscheidend sein für eine einladende Erzählsituation. Der Einstieg ins Thema, das erarbeitete «Drehbuch», die Methodenvielfalt und schliesslich eine klar strukturierende Gesprächsführung, die nicht wertet, sind wesentlich verantwortlich für das Gelingen eines Erzählcafés.*

### Spurwechsel – Ressourcen für eine neue Zukunft

Seminar für Männer

**Leitung: Franz Eidenbenz und Christoph Walsler**  
**Ort: Boldern, Männedorf**

*Der «Spurwechsel für Männer» (Rollenwandel) ist seit rund zwei Jahrzehnten im Gange. Moderne, intergenerationale Männerarbeit gibt es ebenso lange. Die Kirchen sind die grössten institutionellen Träger von Männerarbeit. Das Seminar Spurwechsel wird zum 20. Mal durchgeführt. Es beteiligt sich an der Aufgabe, Männer im gesellschaftlichen Umbruch und Rollenwandel auf ihrem individuellen und kollektiven Weg zu begleiten.*

**Dienstag – Freitag, 17.–20. April 2012**

### «Mass-voll»

**Mit dem, was wir haben, fair und gendergerecht wirtschaften**

Wirtschaftsalphabetisierung für die Gemeindepraxis Seminar des a+w, Fortbildung für Pfarrpersonen und andere Interessierte

**Leitung: Brigitte Becker und Monika Frieden**  
**Anmeldung bis 31. Dezember 2011 an a+w,**  
**Blaufahnenstrasse 10, 8001 Zürich**

**Ort: Boldern, Männedorf**

*Geld in der Gemeinde und in unseren Arbeitsfeldern ist häufig zu wenig oder zu viel, aber beinahe nie recht. Die einen wollen immer sparen, damit es noch lange reicht, die anderen mehr Freiwillige, damit es sich noch lohnt. An anderer Stelle haben wir scheinbar immer noch zu viel. Das Konzept der Wirtschaftsalphabetisierung und die Brille des 5-Sektoren-Modells der Gesamtwirtschaft wollen uns schlauer machen bei unserem Umgang mit dem, was wir haben.*

Die Fortbildung nimmt Impulse aus der Frauensynode vom 21. Mai 2011 in Zürich zum Thema «Wert-Schöpfung» auf. Boldern sponsert vier Plätze dieser Fortbildung für weitere Interessierte. Weitere Informationen dazu über [brigitte.becker@boldern.ch](mailto:brigitte.becker@boldern.ch).

**Freitag – Freitag, 4.–11. Mai 2012**

### Christliche und muslimische Frauen im Gespräch

EPIL-Studiengang für Frauen 2011–2013: Modul III Konflikt und die Chance des Pluralismus – über Gebrauch und Missbrauch von Religion

**Ort: Sarajewo und Srebrenica (Bosnien)**

**Die Detail-Programme können ca. zwei Monate vor der Tagung bezogen werden und sind auch im Internet unter [www.boldern.ch](http://www.boldern.ch) zu finden. Termin- und Programmänderungen bleiben vorbehalten.**

**Auskunft erteilt das Sekretariat Tagungen und Studien: Telefon +41 (0)44 921 71 71**  
**[tagungen@boldern.ch](mailto:tagungen@boldern.ch) // [www.boldern.ch](http://www.boldern.ch)**

# B Tagungen und Kurse



**Montag, 9. Januar 2012, 14.00 – 16.00 Uhr**  
(Starttermin, danach viermal jährlich nach Absprache)

**Intervisionsgruppe Altersarbeit**

Kollegiales Coaching mit Moderation

**Leitung: Walter Lüssi**

**Ort: Hirschengraben 50, Zürich**

**Donnerstag, 19. Januar 2012, 18.30 – 21.00 Uhr**

**«Der Exodus der Sklav\*in und das Lebensrecht des Wildesels» – warum manche weggehen müssen**

2. Abend der Neuland-Bibel-Reihe «Fremde beheimaten»

**Dienstag, 7. Februar 2012, 18.30 – 21.00 Uhr**

**«Selig sind, die verfolgt werden» – hört Unrecht gegenüber den Fremden nie auf?**

3. Abend der Neuland-Bibel-Reihe «Fremde beheimaten»  
Kooperation mit der ökumenischen Frauenbewegung  
Zürich

**Leitung: Brigitte Becker, Elke Rüegger-Haller und Bettina Suter-Egli**

**Ort: Haus am Lindentor, Hirschengraben 7, Zürich**

Mit den Fremden ist das immer eine herausforderungsvolle Sache – auch in der Bibel schon, in der die Fremden geliebt, geachtet und verabscheut, aufgenommen und vertreiben wurden. Israel war selbst vertrieben, in der Gefangenschaft, in Ägypten, oft ein Volk, das fremd war. Von diesen Fremden in der Bibel und vom fremden Volk Israel und vom Leben der Christinnen und Christen in der fremden Welt wollen wir gemeinsam in unseren neuen Bibelübersetzungen lesen, miteinander diskutieren, was wir da finden, und fragen, was das Gefundene für uns heute bedeutet. Dazu laden wir uns in der zweiten Stunde des Abends einen Überraschungsgast ein, der mit dem Thema ganz aktuelle Erfahrungen hat. Wer das jeweils ist, das beraten wir Ihnen wenige Tage vorher auf unserer Website

**Donnerstag, 9. Februar 2012, 18.00 – 21.00 Uhr**

**Wer arbeitet, soll auch essen?**

**Das bedingungslose Grundeinkommen und seine Folgen**

Mit Jakob Elmer, Daniel Häni, Carsten Köllmann und Antje Schrupp

**Leitung: Jeannette Behringer**

**Ort: Kulturhaus Helferei, Zürich**

Vor dem Hintergrund zunehmenden Protestes gegen Finanzkrisen, überbordende Gewinne auf der einen und bittere Armut auf der anderen Seite ist die Idee, dass jede und jeder unabhängig von Alter oder Beruf eine regelmässige Zahlung durch den Staat erhält, die die Grundbedürfnisse absichert, auf den ersten Blick eine faszinierend einfache und bahnbrechende soziale Innovation. Auf den zweiten Blick allerdings stellen sich viele Fragen: Ist das «Das Gleiche für alle» auch gerecht? Was geschieht mit den Tätigkeiten, die keine oder keiner machen will? Wird Leistung nicht mehr belohnt? Diese und andere Fragen diskutieren wir kritisch, kontrovers und konstruktiv.

**Samstag – Sonntag, 25. – 26. Februar 2012**

**Neuland erkunden**

**Die eigenen Grenzen erfahren und erweitern**

Tagung für Menschen mit Behinderung, Angehörige, Fachleute und weitere Interessierte in Kooperation mit der Paulus-Akademie Zürich, Insieme, Pro Infirmis und der Stiftung «Denk an mich»

**Leitung: Franziska Felder, Walter Lüssi,**

**Renate Rubin u. a.**

**Ort: Boldern, Männedorf**

**Freitag – Sonntag, 30. März – 1. April 2012**

**Spurwechsel – Ressourcen für eine neue Zukunft**

Seminar für Männer

**Jeweils Freitag – Samstag,**

**13. – 14. Januar / 20. – 21. Januar /**

**27. – 28. Januar / 3. – 4. Februar /**

**9. – 10. März / 16. – 17. März /**

**23. – 24. März 2012**

**WERTE. Woran orientieren wir uns?**

Kirchennpflegetagen 2012 der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich in Zusammenarbeit mit Boldern

**Ort: Boldern, Männedorf**

**Kunst auf Boldern**

**Bis 31. März 2012**

**Ausstellung von Bildern aus dem Boldern-Archiv**

**Mit Werken von Helen Dahm und Willy Fries**

Täglich von 8.00 – 18.00 Uhr geöffnet  
Eintritt frei

**Programm in der Oase**

**wöchentlich**

**jeden Mittwoch 08.00 – 08.20 Uhr**

**Vier-Lichter-Meditation**

**zweimonatlich**

**mittwochs, 18. Januar, 14. März und 9. Mai 2012**

**jeweils 19.30 – 20.30 Uhr**

**Meditation mit Taizé-Liedern**

# Boldern-Tagungszentrum

**Die Mitgliederversammlung des Trägerversins Boldern beschloss im vergangenen Mai, einen neuen Weg einzuschlagen. Aus Verhandlungen zwischen Vertretern des Vereinsvorstandes und des Kirchenrates der Zürcher Landeskirche resultierte, dass der Bereich Tagungen und Studien Anfang 2012 in die Erwachsenenbildung der Zürcher Landeskirche integriert wird. Dadurch kann der «lieu d'église» auf Boldern, der durch die enge Zusammenarbeit der Bereiche Tagungen und Studien und Beherbergung geprägt war, nicht aufrecht erhalten werden.**

Der Neuauftritt des Bereichs Beherbergung erfolgt per 1. April 2012. Der Betrieb löst sich vom Namen «Boldern – Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum», nennt sich neu «Boldern-Tagungszentrum» und positioniert sich somit neu als Tagungszentrum in einem neuen Marktumfeld.

Der Slogan **«Ort – Menschen – Zeit»** wird vom Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern übernommen. Zudem wird weiter auf folgende Stärken gesetzt:

- ruhige Lage mit Fernsicht
- nur 20 km von Zürich entfernt
- persönliche Ambience in einem Betrieb, in welchem die Unterbringung von grösseren Veranstaltungen möglich ist
- Seminarräume mit viel Tageslicht
- Möglichkeit, im Freien zu arbeiten



Foto: Valérie Jaquet

Die Trendstudie «Die Zukunft der Schweizer Hotellerie» des GDI Rüşchlikon im Auftrag von HotellerieSuisse sowie die Studie «Zürcher Hotellerie 2030» im Auftrag des Zürcher Hotelliervereins untermauern unsere eigenen Wahrnehmungen: Das Buchungsverhalten wird kurzfristiger und unbeständiger, die Gäste werden immer anspruchsvoller in Bezug auf Qualität und sie möchten für wenig Geld einen möglichst grossen Komfort erhalten. Zudem muss die Gastfreundschaft immer individueller gestaltet werden. Die in den letzten Jahren stark boomende, investi-

tionsintensive Wellness-Welle dreht sich langsam weg von einer körperbetonten Wellness hin zu Wellness für die Seele. Betriebe im unteren und mittleren Preissegment werden durch die wirtschaftlichen Einflüsse weniger tangiert. Dies alles spricht für einen Tagungsbetrieb der Mittelklasse – nicht Mittelmaass – auf Boldern.

Das Angebot Jugendhaus wird ersatzlos gestrichen, das Atelierhaus (Gruppenräume 9 und 10) wird still gelegt, der Pavillon rückgebaut und der Gruppenraum 1 als Lounge für Gäste umgestaltet.

Im Zusammenhang mit der Budgetierung für das Jahr 2012 wird an einem Dienstleistungskonzept geschmiedet, welches ermöglicht, die durch den Weggang des Bereichs Tagungen und Studien erwarteten Buchungsausfälle durch Kooperationen mit Firmen, Institutionen und internetbasier-

ten Buchungsplattformen aufzufangen. Im Grundsatz wird auf den bestehenden Kundensegmenten, ohne Jugendgruppen, aufgebaut und vor allem in die Erholungs- und Entspannungsinfrastruktur für unsere Gäste investiert.

Ohne eine Überarbeitung der Preisstruktur wird dieser Kurswechsel nicht möglich sein. Ab Anfang 2012 muss der Finanzaufwand für die Liegenschaften ohne die Unterstützung der Trägerschaft Kirche möglich werden.

*Hans Egli,  
Leiter Beherbergung*

**Sonntag, 15. April 2012, ab 12.30 Uhr**  
**Boldern Männedorf**

# Uf Widerluege!

**Es lädt ein** (zum letzten Mal):

Das Studienleitungsteam:

Brigitte Becker, Jeannette Behringer, Walter Lüssi

**Eingeladen sind:**

Boldern-Freundinnen und Boldern-Freunde

Ehemalige und aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kursleiterinnen und Kursleiter

Beauftragte und Zugewandte

Interessierte und Engagierte

Frauen und Männer

Jung und Alt

Fremde und Vertraute

**Aus dem Programm:**

Musik und Gespräch, Essen und Trinken, Begegnung und Auseinandersetzung, Rückblick und Ausblick, Abschied und Neuanfang, Lachen und Weinen

**17.00 Uhr:**

Schlussakkord und Abschiedsritual

**Weitere Informationen ab Anfang März 2012 über**  
**[www.boldern.ch](http://www.boldern.ch)**

# boldern!

## Editorial

Der Boldernbericht erscheint mit dieser Nummer 161 zum letzten Mal in der Verantwortung des Studienleitungsteams. Im Schwerpunkt orientieren wir Sie über die überraschende Entwicklung, die über die Sommermonate stattgefunden hat. Die Studienleitenden verabschieden sich vom «alten Boldern» (Seiten 2 und 3). In der Mitte finden Sie bereits früher geplante Veranstaltungen, mit denen unser Tagungs-Programm abgeschlossen wird (Seiten 4 und 5). Hans Egli, Leiter Beherbergung, schildert, wie es mit dem Tagungszentrum weitergeht (Seite 6). Was die Zukunft betrifft, ist zur Zeit des Redaktionstermins noch vieles unklar. Wir sind uns bewusst, dass die Entwicklung, über die wir zu berichten haben,

nicht allein für uns einen schmerzlichen Abschied von einer langen Boldern-Geschichte bedeutet. An dieser guten und lange Zeit erfolgreichen Geschichte haben viele engagierte Menschen mitgeschrieben. Dafür danken wir heute herzlich! Gerne laden wir Sie auf Sonntag, den 15. April 2012, noch einmal zu einem besonderen Boldern-Tag ein. Wir möchten Ihnen dann gerne berichten, wo wir in Zürich angekommen sind, wie unsere Arbeit weitergehen kann und auch, was auf Boldern in Zukunft geschehen wird (Seite 7).

Walter Lüssi,  
Leiter Tagungen und Studien

## Impressum

### Herausgeberin Boldern

Evangelisches Tagungs- und  
Studienzentrum  
Boldernstrasse 83, Postfach 1031  
CH – 8708 Männedorf  
Telefon: +41 (0)44 921 71 11  
Fax: +41 (0)44 921 71 29

### Studienleitungsgruppe

Walter Lüssi (Leiter Tagungen und  
Studien), Brigitte Becker,  
Jeannette Behringer

### Redaktion

Walter Lüssi

### Gestaltung

Hannes Friedli, Heiden

### Litho, Druck

Zürichsee Druckereien AG, Stäfa  
Gedruckt auf 100 Prozent  
chlorfrei gebleichtem und deinktem  
Recycling-Papier

### Neu erschienen:

## Vierte Auflage der «Bibel in gerechter Sprache»

Fünf Jahre nach ihrem Erscheinen hat die Bibel in gerechter Sprache einen anerkannten Platz im Kanon der deutschsprachigen Bibelübersetzungen. Die vierte Auflage der Bibel in gerechter Sprache erscheint in einer ganz neuen Gestalt: Kleiner, kompakter und handlicher bietet diese Ausgabe eine Alternative zur «grossen» Ausgabe. Auch inhaltlich gibt es Veränderungen: Zahlreiche Texte wurden noch einmal kritisch durchgesehen und zum Teil überarbeitet, einige Glossar-begriffe sind hinzugekommen und die Zahl der Referenztexte wurde stark erhöht.



*Die Arbeit an dieser Bibelübersetzung geht also munter weiter, und weil wir auf Boldern so oft mit dieser Bibel gearbeitet haben, finden wir: Das ist eine Meldung wert!*

**Herausgeber: Gütersloher Verlagshaus, CHF 28.50**

**Boldern**  
Evangelisches Tagungs- und Studienzentrum  
Boldernstrasse 83, Postfach 1031  
CH – 8708 Männedorf  
tagungen@boldern.ch  
www.boldern.ch